



WALD, WILD UND WASSER

Habicht >> Lesetext I (aus dem Buch „Geschichten aus Wald und Flur“ von J. Weißmann)

©jw

Habichte - perfekte Jäger

Tief im hohen Wald horsten Habichte. Auf einem kräftigen Ast und nah am Stamm hat das Paar in beträchtlicher Höhe einen mächtigen, grünen Nistplatz geschaffen. Nur der Habicht polstert seinen Horst so auffällig mit grünen Nadel- und Laubholzzweigen. Er „begrünt“ ihn richtiggehend. So groß und so schwer wird er dadurch, dass er immer möglichst nah am Stamm gebaut werden muss. Jeder kräftigere Wind würde den Horst sonst zum Absturz bringen.

Wer Ende April oder auch noch Anfang Mai aufmerksam zu einem Habichtshorst hochblickt, der kann vielleicht den Stoß (= Schwanz) eines Habichts über den Rand ragen sehen. Hier sitzt das Weibchen auf dem Gelege und brütet. Mit Geduld und sehr viel Vorsicht kann aus einem geeigneten Versteck heraus eine überraschende Beobachtung gelingen. Wie herbeigezaubert taucht plötzlich ein zweiter Habicht auf. Es ist der Habichts-Terzel. So nennt man den männlichen Vogel. In den Fängen trägt er eine Taube. Er legt seine Beute am Horstrand ab. Da das brütende Weibchen das Gelege nicht verlässt, fliegt er nach kurzer Zeit wieder weg.

Das Weibchen kann während der Brutzeit nicht selbst jagen, da es mausert. Es verliert die abgenutzten und beschädigten großen Federn, damit neue nachwachsen können. So sorgt der Terzel dafür, dass es nicht verhungert. Nach dem Ausschlüpfen der zwei bis fünf Junghabichte wird er auch



für diese Nahrung herbeischaffen. Er wird sie am Horstrand ablegen und das Weibchen wird sie zerteilen und verfüttern. Die Junghabichte sind nicht gleichzeitig geschlüpft. Sie sind deshalb unterschiedlich groß und auch nicht gleich stark. Der kräftigste wird immer vorne dran sein, wenn gefüttert wird. Ist der Terzel ein guter Jäger und gibt es genug Beutetiere, wird auch der schwächste Junghabicht noch satt. Wird die Nahrung knapp, wird er verhungern. Kommt der Terzel nicht zurück, sterben alle Jungvögel.



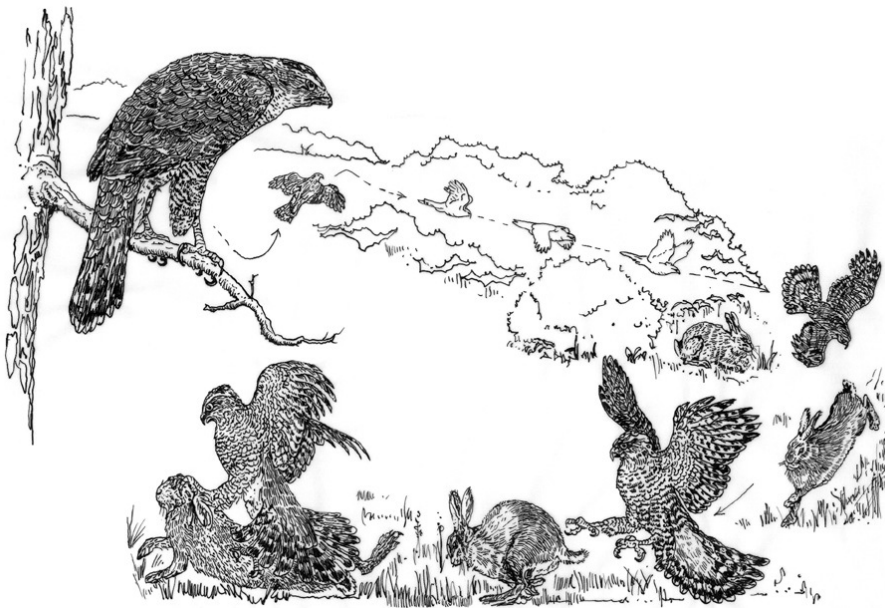
WALD, WILD UND WASSER

Habicht >> Lesetext II (aus dem Buch „Geschichten aus Wald und Flur“ von J. Weißmann)

©jw

Habichte - perfekte Jäger (Fortsetzung I)

Seine Beute sucht der Habicht übrigens nie in der Nähe seines Horstes. Er jagt gewöhnlich entlang von Waldwegen oder am Waldrand. Auf einem Ast sitzend wartet er, bis er ein Beutetier in passender Größe erspäht. Alles, was nicht größer ist als eine Taube, wird angejagt. Angetrieben von kräftigen und schnellen Schlägen seiner kurzen Flügel nähert er sich mit hoher Geschwindigkeit seinem Ziel. Kann er es nach einer kurzen Flugstrecke nicht greifen, bricht er die Verfolgung ab. Ist er erfolgreich, schlägt er die Beute am Boden oder auch in der Luft. Seine kräftigen Fänge (= Zehen mit langen, spitzen Krallen) fassen zu, halten fest und töten schnell.



Bei den Habichten sind die Weibchen wesentlich schwerer und kräftiger als die Männchen. Sie sind dadurch etwas - aber wirklich nur ein bisschen - weniger wendig. Dafür können sie aber größere

gen. Kaninchen, Enten und erwachsene Hasen gehören dazu.

Wenn sie zum Jagen den Wald oder den Waldrand verlassen, kann man Habichte auch über freien Flächen kreisen sehen. Im Sturzflug wird die Beute dann in der Luft überrascht und geschlagen. Wer diese Vögel beobachtet, muss sie ganz einfach bewundern. Sie sind schnell, wendig, voller Kraft - und eine ständige Bedrohung für alle Tiere, die nicht größer sind als unser Feldhase.

Das ist auch der Grund, warum viele Jäger den Habicht nicht gerne sehen.



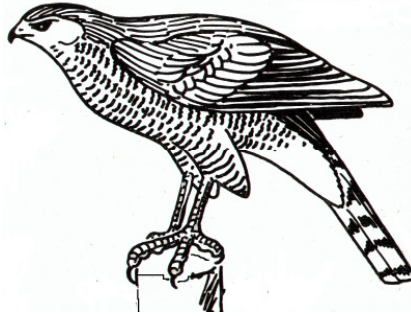
WALD, WILD UND WASSER

Habicht >> Lesetext III (aus dem Buch „Geschichten aus Wald und Flur“ von J. Weißmann)

©jw

Habichte - perfekte Jäger (Fortsetzung II)

Andere Jäger dagegen, die Falkner, nutzen das Jagdgeschick der Habichte für ihre Zwecke. Sie haben sie in mühevoller Arbeit zum Jagdgehilfen abgerichtet. Selbst sprechen sie davon, dass sie die Vögel „abgetragen“ haben und meinen damit dasselbe.



Geht es zur „Beizjagd“, das ist die Jagd mit den Vögeln, sitzt der Habicht auf der Faust des Jägers. Ein dicker Lederhandschuh schützt Hand und Unterarm vor den gefährlich spitzen Fängen.

Entdecken der Falkner oder sein Hund Wild, das zum Beizen geeignet ist, kommt die Arbeit des Vogels. Er erspäht das flüchtende Tier und jagt es an. Das geht rasend schnell, so wie es seiner Natur entspricht. Ist er erfolgreich, so nimmt ihm der Falkner die Beute ab. Der Vogel erhält ein Stückchen Fleisch zur Belohnung und muss zurück auf den Lederhandschuh. War die Jagd umsonst und kehrt er nicht von selbst zurück, wird er mit dem „Federspiel“ herbeigelockt. Das ist ein vogelähnliches Gebilde aus Leder und Federn, das an einer Schnur durch die Luft gewirbelt wird. Der Habicht sieht es als mögliche Beute an und greift es. Auch jetzt bekommt der gefiederte Jäger seine Belohnung und wartet auf der Faust des Falkners auf einen weiteren Jagdflug.

Die Jagd mit Falken, mit Adlern und mit Habichten gehört zu den natürlichsten Jagdarten, die es gibt. Sie ist uralte und war im Mittelalter ein Recht der Kaiser und Könige. Friedrich II., ein deutscher Kaiser aus dieser Zeit, hat über die Beizjagd ein dickes und bedeutendes Buch geschrieben. Damit man alles besser versteht, hat er es mit vielen wunderbaren, farbigen Bildern ausgestattet. „Von der Kunst, mit Vögeln zu jagen“ nannte er sein berühmtes Werk. Heute beherrschen die Kunst, mit Vögeln zu jagen, nur noch wenige Menschen in unserem Land. Wir sollten darauf achten, dass sie nicht ganz verloren geht.



WALD, WILD UND WASSER

Habicht >> Lesetexte I – III >> Fragen zu den Texten

©jw

Hast Du aufmerksam gelesen?

(1) Wie heißt der Nistplatz der Habichte?

(2) Wie heißt der männliche Habicht?

(3) Warum kann das Habichtswieb während der Brutzeit nicht selbst jagen?

(4) Wie viele Junghabichte werden ausgebrütet?

(5) Was weißt du über die Junghabichte im Nest?

(6) Was passiert, wenn der männliche Habicht von der Jagd nicht zurückkommt?

(7) Man nennt den Habicht auch „Ansitzjäger“. Kannst Du das erklären?

(8) Nenne zwei Tiere, die nur das Habichtswieb erbeuten kann!

(9) Was ist ein Falkner?

(10) Was ist eine „Beizjagd“?

(11) Was bekommt der „Beizvogel“ nach jedem Jagdflug?

(12) Welche Vögel werden zur „Beizjagd“ verwendet?

